



Plattform Forst & Holz Claire-Waldoff-Straße 7 10117 Berlin

Datum

## Pressemitteilung

Berlin, den

09.07.2009

## Plattform Forst & Holz

Aktenzeichen

438

### Waldstrategie 2020 muss auch nach der Bundestagswahl weitergeführt werden

Berlin, 09.07.2009 Die Spitzenverbände der Deutschen Forst- und Holzwirtschaft weisen die unangemessene und fachlich falsche Kritik der Naturschutzverbände an der Waldstrategie 2020 des BMELV zurück. „Das BMELV hat mit der Waldstrategie auch die Flächeneigentümer mit in die Diskussion eingebracht, ansonsten reden alle über den Wald, nur nicht die Waldeigentümer und die Holzwirtschaft, deren wirtschaftliche Existenz von Wald abhängt.“, so Dr. Carsten Leßner, Geschäftsführer der Plattform Forst und Holz.

Das BMELV greift mit der Waldstrategie 2020 einen Prozess auf, der bei der Vielzahl der Ansprüche, die an den Wald gestellt werden, längst überfällig war. Wer den fossilen Rohstoff Erdöl energetisch und stofflich durch Holz ersetzen will, der kommt ohne die nachhaltige Nutzung einheimischer Ressourcen nicht aus. Dass der Naturschutz bei der multifunktionalen Waldwirtschaft eine wichtige und beachtliche Rolle spielt, haben die Veranstaltungen zur Waldstrategie 2020 deutlich gezeigt. Die Kunst besteht darin, Nutzung und Naturschutz miteinander zu verknüpfen. Und dass dies möglich ist, zeigt die deutsche Forstwirtschaft seit mehreren Generationen.

70 Prozent der erneuerbaren Energien werden heute bereits aus Biomasse erzielt – 29 Prozent beim Strom und 94 Prozent auf dem Wärmemarkt. Die Nutzung der Biomasse und vor allem die Nutzung des Holzes wird verstärkt werden müssen, um die Ziele im Klimaschutz zu erreichen. Geplante und bereits am Netz stehende Biomassekraftwerke kommen ohne den Rohstoff Holz nicht aus. Der Ersatz eines Braunkohlekraftwerkes durch ein Biomassekraftwerk mit 150 MW führt zu einem Mehrbedarf von 400.000 Tonnen Biomasse jährlich.

Das BMELV hat den Naturschutzverbänden bei den bisherigen Veranstaltungen zur Waldstrategie eine Plattform geboten, um gemeinsam die funktionale Waldwirtschaft unter den aktuellen Rahmenbedingungen zu gestalten. „Die überhöhten Schalenwildbestände, die Belastung durch Luftschadstoffe sowie die Importe von illegalem Holz und die effizientere Restholznutzung sind Konsenspunkte zwischen dem Naturschutz und den Waldbesitzern.“, sagte Leßner. „Es wäre der Sache viel dienlicher, wenn sich die Naturschutzverbände dem vom BMELV angestoßenem Dialog anschließen würden und nicht veraltete, ideologische Gräben neu eröffnen“, so der Geschäftsführer der Plattform Forst & Holz zu dem Brief der Naturschutzverbände an Bundesministerin Ilse Aigner.

Plattform Forst & Holz ist im Mai 2007 vom Deutschen Forstwirtschaftsrat (DFWR) und dem Deutschen Holzwirtschaftsrat (DHWR) ins Leben gerufen wurde und vertritt die gesamte Holzwirtschaftskette vom Wald bis zum Endprodukt. Mit einem Gesamtumsatz von 167,7 Mrd. Euro, rund 152.000 Unternehmen und 1,2 Mio. Beschäftigten hat die holzbasierte Wertschöpfung einen hohen Stellenwert für die Wirtschaftskraft und die Beschäftigung in Deutschland und gilt als eine der Schlüsselbranchen insbesondere im ländlichen Raum